

Blitzlichter zum Gleichnis vom verlorenen Sohn und barmherzigen Vater

Lk 15,1-3.11-32; Sonntagsevangelium 31.3.2019

Geh eine Meile, um einen Freund zu sehen,
zwei Meilen, um einen Kranken zu besuchen,
drei Meilen, um Frieden zwischen Menschen zu stiften. Arabisches Sprichwort

Wir Menschen sind ständig auf der Suche nach Gott, so meinen wir. In Wirklichkeit aber sucht uns Gott zuerst.

Worte des Vaters in einem späten rabbinischen Gleichnis: „*Komm so weit, wie du kannst, mein Sohn, dann werde ich den Rest des Weges kommen.*“

Ältere Frau:

Beim älteren Bruder hab ich früher immer gedacht: Ich wäre sicher nicht eifersüchtig geworden ..., sondern ich hätte mich über die Musik und vor allem den Tanz gefreut

Ein junger Mann war bei einem älteren Freund zu Gast, dessen Gerechtigkeitsinn gerühmt wurde. Er sah, wie der ältere mit seinen Kindern umging, und er wunderte sich sehr: "Du sagst, dass du jedes deiner Kinder so liebst wie das andere. Nun sehe ich aber, dass du sie unterschiedlich behandelst. Wo bleibt da die Gerechtigkeit?" "Sie besteht darin", antwortet der Ältere, "dass ich mich bemühe, jedem Kind gerecht das zuzuteilen, was es braucht. Würde ich sie alle gleich behandeln, wäre ich wohl sehr ungerecht."

*Christus, unablässig suchst du jeden,
der nach dir sucht und sich fern von dir glaubt.
Mache uns bereit,
jederzeit unseren Geist in deine Hände zu legen.
Während wir dich noch suchen, hast du uns schon gefunden.
So arm unser Gebet auch sei,
du hörst uns weit mehr zu,
als wir erahnen und glauben können.
Dafür danken wir dir, Christus, der du mit uns gehst.*
Frere Roger von Taizé

Bibelpastoral der Diözese Innsbruck

Pfarrer Dr. Franz Troyer: Leiter der Bibelpastoral, 0676 8730 7861

Mag. Gudrun Guerrini: Bibelreferentin, 0676 8730 7398

bibelpastoral@dibk.at ; www.dibk.at/bibel